



„Pentru copiii abandonati“

Verein zur Unterstützung verlassener Kinder in Rumänien

Adresse

Pentru copiii abandonati
Thiersteinerrain 21
CH - 4053 Basel
www.abandonati.ch

Präsidium

Annemarie Weiss
Martin Brun
Postcheck

Tel. 061 361 76 12
Tel. 041 610 48 45
40 - 466 - 5

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Spenderinnen und Spender

Basel im November 2005

Unser Jubiläumsjahr geht schon bald zu Ende. Wir erinnern uns gerne an das Fest Mitte Juni in der Offenen Kirche Elisabethen. Es sind gute Erinnerungen: strahlendes Sommerwetter, von den Kindern in Ghimbav gemalte Wimpel, die Kirche und Vorplatz schmückten, unser Publikum, das sich an verschiedenartiger Musik und an einer eindrücklichen Autorenlesung erfreute. Aber auch der Duft von Polenta, Grill-Würsten und Kaffee hat nicht gefehlt. Ob es uns gelungen ist, durch diesen Festbetrieb und die vorangegangenen Artikel in den regionalen Zeitungen neue Interessenten anzusprechen und neue Mitglieder zu gewinnen, wird wohl erst die Zukunft zeigen.



Ein weiterer Höhepunkt unseres Vereinsjahres war die Nachricht, dass Maria Gavrilu und Sonja Kunz mit dem Preis der Dr. Hedwig Stauffer Stiftung, Basel, ausgezeichnet wurden. „Für ihre initiative und nachhaltige heilpädagogische Arbeit für bedürftige Kinder in den Institutionen Casa Prichindel und Casa Livezii in Ghimbav/Brasov (Rumänien)“ wurde ihnen der Preis von je Fr. 10'000.-- verliehen. Über diese Anerkennung haben wir uns alle sehr gefreut.

Beim Besuch in Ghimbav fällt auf, wie sehr sich der Alltag verändert hat. Da krabbeln keine Kleinkinder mehr herum oder fahren auf ihren Dreirädern durch den Hof. Nein, unterdessen sind es die Jugendlichen, die das Bild prägen. Freihändig sausen sie auf den Fahrrädern umher und bei vielen sieht man schon an den Kleidern, dass es sich um begeisterte Fussballfans handeln muss. Einige der Mädchen sehen wesentlich reifer aus, als sie es sind, einige der Buben hatten schon den Stimmbruch. Die lieben kleinen Kinder sind auch aufsässiger geworden. Sie provozieren vor allem die neuen Erzieherinnen und probieren aus, wie weit sie gehen können. Einzelne haben auch grosse Fertigkeit darin erreicht, wie man alle andern nervt. Etwa die Hälfte „unserer“ Kinder ist in der Pubertät!



Von links: Marius (von der Casa Livezii), ein Nachbarsjunge und Alex beim Fahrrad reparieren.



Marius ist ein begeisterter Fussballfan- und spieler.

Offt geht es zu wie in einem Bienenhaus. Die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten von der Schule nach Hause, so dass sie häufig auch zu unterschiedlichen Zeiten zu Mittag essen. Viel Zeit muss aufgewendet werden für die unglaublich umfangreichen Hausaufgaben, die das rumänische Schulsystem fordert. Das geht nicht ohne grosses Jammern und Schimpfen und natürlich immer wieder Versuche, sich vor den Aufgaben zu drücken. Als Ausgleich dazu stehen Freizeitbeschäftigungen wie Chorsingen, Malen, Tanzen zur Auswahl. Ganz wichtig sind aber auch Kontakte mit den Schulkameraden. Gegenseitige Besuche und auch gelegentliches Übernachten bringen zwar zusätzlichen Betrieb ins Haus, aber dieser rege Austausch ist für die gesunde Entwicklung der Kinder wichtig. Es ist immer wieder eindrücklich mitzuerleben, wie diese Kinder, die eine schwierige frühe Kindheit erlebt haben, sich heute ausgesprochen sozial verhalten. Natürlich wird gestritten und manchmal auch gerauft, aber im Allgemeinen ist der Umgangston zwischen den Kindern ausgesprochen freundlich. Die Grossen – so aufsässig sie sich oft gegenüber den Erwachsenen zeigen – mit ihren kleineren „Geschwistern“ sind sie rücksichtsvoll und hilfsbereit.



Von links: Iasmina, Ana und Zoli



Von links: Geta und Ana-Maria

Mit dem Wachstum der Kinder wachsen auch unsere Ausgaben. Wir benötigen mehr Geld für Essen, für Schulmaterial, für Freizeitgestaltung, etc. Unsere bisherigen Überweisungen von Fr. 30'000.-- pro Quartal reichen dafür nicht mehr aus. Ein weiterer Grund dafür liegt in der massiv ansteigenden Teuerung. Und die rumänische Währung ist in den letzten Monaten stärker geworden. Eine Reform bewirkte die Streichung von vier Nullen, neue Banknoten wurden gedruckt. Rumänien bereitet sich – auch in der Finanzpolitik – auf einen Beitritt in die EU vor.

Wir sind sehr glücklich, dass wir so viele gute und treue SpenderInnen haben, dass immer mehr Menschen auf Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenke verzichten, um uns zu unterstützen. Wir könnten unsere Arbeit ohne die zahlreichen Einzelspenden nicht in gewohntem Rahmen weiterführen. Dafür danken wir Ihnen allen ganz herzlich.

Bis jetzt waren wir in der komfortablen Situation, über eine finanzielle Reserve zu verfügen. Dieses Jahr nun scheinen schon zum zweiten Mal die Ausgaben beträchtlich höher auszufallen als die Einnahmen. Die bereits erwähnte Teuerung in Rumänien und unsere höheren Ausgaben stehen verminderten Einnahmen gegenüber. Trotz unseren Bemühungen mittels Tonbildschau, Jubiläumsfest und Faltprospekt auf die Anliegen unseres Vereins aufmerksam zu machen, ist es in der jetzigen Zeit sehr schwierig, neue SpenderInnen zu rekrutieren. Vor allem in einem Jahr, wo sich eine schlimme Naturkatastrophe nach der andern ereignete, haben wir kaum neue Mitglieder gewinnen können. Umso mehr freut es uns, wenn Sie uns auch weiterhin begleiten und unterstützen. Die aufsässigen und charmanten Jugendlichen in Ghimbav haben noch einige Jahre vor sich, bis sie das Erwachsenenalter erreichen und ins Berufsleben entlassen werden können. Bitte helfen Sie uns dabei, die bisher erfreuliche Entwicklung dieser Kinder und Jugendlichen weiterhin positiv mit zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Festzeit und grüssen Sie freundlich.

Annemarie Weiss
Präsidentin

Doris Marti
Vorstandsmitglied

Weitere Vorstandsmitglieder: Robert Nacht

Ursula Wohlfender

Barbara Ill-Schenkel